

Ein ungewöhnliches Leben

neunerNEWS

Nr. 1, Juni 2002

Warum Leopold Faktor, 50, unternehmungslustig, intelligent, interessiert und lebenswürdig, fünf Jahre lang auf der Straße lebte...

Im Grunde eine Verkettung unglücklicher Umstände: Geboren und aufgewachsen in Wien- Favoriten, Besuch der Volks- und Hauptschule, Beginn einer Lehre zum Automechaniker. „Ich wollt´ viel lieber Koch/Kellner lernen, aber weil ich der Zweitgeborene war (sein Zwillingbruder ist um sieben Minuten älter) musste ich lernen, was der Vater woll'n hat.“ Bei einem schweren Arbeitsunfall während der Lehrzeit wurde sein rechtes Bein fünffach gebrochen. Nach dem Krankenstand wollte ihn die Firma nicht mehr.

So hat sich der „Favoritener mit Leib und Seele“ als Hilfsarbeiter durchgeschlagen. Später hat er die Pacht zweier Kohlegeschäfte übernommen und jahrelang ohne Krankenstand und Urlaub als „Heizmaterialzustellungsbeamter“, sprich Kohlenjuri, gearbeitet.

Eine schlechte Phase hatte er als die Großmutter starb, bei der er nach dem Tod seiner Mutter wohnte - ein „Aussetzer“ wie er es selbst nennt. Er gab die Geschäfte auf, musste aus der Wohnung und kam mehrere Monate bei verschiedenen Freunden unter. „Dann hab ich irgendwann mein Billa-Sackl g´nommen und bin unter die Salztorbrücke gezogen.“

Während er auf der Straße lebte, ist er immer arbeiten gegangen. „Ich hab immer gespart und am Wochenend' hab ich dann in einem billigen Hotel gewohnt, da hab ich mich so richtig ausgeschlafen und meine Ruhe gehabt.“ Über Umwege (Heilsarmee, Gruft) kam er ins neunerHAUS, hier lebt er seit einem Jahr neben seiner Freundin Heli, die er liebevoll den „Blitz vom neunerHAUS“ nennt. Zu seinen liebsten Beschäftigungen zählen lesen, Schach spielen und wandern. Außerdem arbeitet Poldi sehr engagiert im neunerHAUS mit. Was er mit einem Lotto 6-er machen würde: „Ganz klar, einen Lift fürs neunerHAUS bauen lassen!“

Petra Griebner

Impressum: neunerHAUS, Verein zur Führung und Errichtung von Wohnhäusern für obdach- und wohnungslose Menschen, Hagenmüllergasse 34, 1030 Wien
Redaktion: Petra Griebner, Astrid Fadler, Thomas Zimmerleiter, Markus Reiter
am Titelbild: Leopold Faktor
Gestaltung: Doris Forsthuber
Fotos: Maria Ziegelböck
Druck gesponsert von: Thomas Resch KEG, 1150 Wien



neunerHAUS

Verein zur Errichtung und Führung von Wohnhäusern für obdach- und wohnungslose Menschen
Hagenmüllergasse 34, A-1030 Wien
Tel +43-1-713 59 46, Fax +43-1-714 77 78
www.neunerhaus.at
Spendenkonto: 5.929.922, Raika NÖ-Wien, BLZ 32.000

Von der Idee zur Wirklichkeit

Anfang 1999 gründeten Betroffene und engagierte BürgerInnen eine Initiative mit dem Ziel, Obdachlosenhilfe zu leisten.

Der Ausgangspunkt der Idee für ein Wohnhaus für Obdachlose war der neunte Bezirk und so haben wir diesen Namen beibehalten, obwohl die Realisierung des Projektes im dritten Bezirk stattfindet. Nach viel Arbeit und zahlreichen Hürden sind wir, der Verein neunerHAUS, stolz darauf, seit 15. Jänner 2001 63 Menschen eine neue Perspektive gegeben zu haben. In 57 Wohnungen mit durchschnittlich 25 qm können sich die Bewohner gemütlich einrichten und ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen!

Für die meisten Menschen ist es selbstverständlich, einen eigenen Schlüssel zu besitzen. Aber so ein Schlüssel ist viel mehr als nur ein Gegenstand. Er gehört zu einer Wohnung, zu einem eigenen Bett, zu eigenen vier Wänden und vor allem bedeutet er

Sicherheit. Im neunerHAUS hat jede/r BewohnerIn wieder einen eigenen Schlüssel!

Dauerhaft und eigenständig sollen die Menschen im neunerHAUS wohnen können. Wir sind kein Übergangwohnheim, bei uns können sich die Menschen ihren Wohnraum individuell einrichten und ein gefestigtes Leben auf Dauer führen. Auch können bei uns Paare wohnen, und pelzige Begleiter wie Hund und Katz sind willkommen! Entfaltungsmöglichkeiten werden durch konkrete Angebote wie Museumsbesuche, gemeinsame Ausflüge, Hausfeste etc. geboten. Aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die BewohnerInnen gehört für uns zu den zentralen Aufgaben. So steht beispielsweise diesen Sommer die gemeinsame Hofbegrünung auf dem Programm.

Petra Griebner

Jahresbericht 2001 Was mit Ihren Spenden passiert ist.

Wir bekommen für die Adaptierung des Hauses und die Einrichtung der Wohnungen keinerlei öffentliche Unterstützung. Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen. Ein wichtiger finanzieller Eckpfeiler waren heuer die Erlöse aus Benefizveranstaltungen. Vom Konzert im Karajan Centrum und Kabarett von Erwin Steinhauer bis zur Kunstauktion spannte sich der Bogen. Zusätzlich machten dann großzügige private Geld- und Sachspenden die Realisierung unseres Projektes erst möglich. Nachstehend angeführte Anschaffungen von ca. € 60.000,- (ATS 825.618,-) konnten wir somit finanzieren:

8 Waschmaschinen	€ 4.650,-
5 Kühlschränke	€ 1.500,-
Bettsofas, Kästen, Regale	€ 6.200,-
Malfarben	€ 3.050,-
Fliesen, Bodenbeläge, Türen	€ 6.970,-
Ytong Ziegel für Umbau eines Stockwerkes	€ 3.600,-
20 Miniküchen	€ 5.530,-
Elektroinstallationen + Elektromaterial	€ 27.620,-

In Zukunft werden noch dringend benötigt: Estriche, Bodenbeläge; Elektroleitungsarbeiten und Zuleitungen für die Installation von Miniküchen und Duschen.



Fotos: Mario Lang

Wussten Sie dass...

...sich die Zahl der SozialhilfeempfängerInnen in Wien im letzten Jahr verdoppelt hat?

...den Ärmsten in Wien keine Ermäßigungen bei Öffis, Museen, Bädern etc. zuerkannt werden?

...rund 45 % der Arbeitslosen in Österreich maximal einen Pflichtschulabschluss haben? Daher wären verstärkt Investitionen in Aus- und Weiterbildung sehr wichtig.

... jeder zwölfte Mensch in Österreich sich den Kauf neuer Kleidung nicht leisten kann?

... rund 12 % der Bevölkerung weniger als € 625,- im Monat zur Verfügung hat?

...der Anteil der Sozialausgaben gemessen an der Wirtschaftsleistung (BIP) leicht rückläufig ist?

Kunst für Obdachlose Benefizkunstauktion vom 3. April 2001

Gerade im Kunst- und Kulturbereich ist unser Sozialprojekt auf großes Interesse gestoßen. Etliche KünstlerInnen und GaleristInnen haben uns wertvolle Bilder gespendet, die von den Wiener Kunstauktionen im Rahmen einer Benefizauktion im April 2001 versteigert wurden.

Andrea Eckert hat anlässlich der Vernissage für die Benefizauktion unglaublich berührende Texte von obdachlosen Autoren vorgetragen.

Besonders erfreulich war, dass nicht nur die Werke prominenter KünstlerInnen, sondern auch die etlicher junger Newcomer bei der Benefizauktion im Palais Kinsky reißenden Absatz fanden. Otto Ressler, der Direktor der Kunstauktionen konnte uns am Ende den erfreulichen Reinerlös von € 57.000,- (ATS 784.337,-) mitteilen.

Mit diesem Geld konnten wir in einem Drittel der Wohnungen einen Mindeststandard schaffen (Dusche, Miniküche, Fliesen). Wir sind also bereits einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Trotzdem gibt es aber noch eine Menge zu investieren. Thomas Zimmerleiter

neunerHAUS dankt

folgenden Unternehmen für ihre Unterstützung:

- Galerie Feichtner & Mizrahi
- Galerie Ariadne
- Fiser & Bazala Elektro GmbH
- Canon GmbH
- Haas Herbert Elektronik
- Leiner
- Herbert von Karajan Centrum
- Baustoffwagner
- Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
- Verein Vergissmeinnicht
- Rechtsanwaltskanzlei Dr. Ernst Ploil
- Wiener Kunst Auktionen

KOMMENTAR

von Markus Reiter
Obmann des Vereins neunerHAUS



Engagiert...

Das Volksbegehren „Sozialstaat Österreich“ war ein Achtungserfolg. Engagierte Menschen haben - überparteilich organisiert - etwas geschafft, was viele in diesem Land nicht mehr gehofft haben: Der Begriff Sozialstaat ist wieder positiv besetzt, Ideen wie die Grundsicherung finden Akzeptanz.

...und innovativ

Die Frage der Zukunft lautet: Wie wird ein Sozialstaat finanziert, der ein gerechtes Leistungssystem für alle anbietet? Wer wird dieses System organisieren - privat oder Staat? Die Bedürfnisse der Menschen sollen wieder in den Mittelpunkt rücken. Flexibel, sparsam und innovativ zugleich können meist nur wir, gemeinnützige Vereine, sein. Denn wir müssen keine Erlöse an AktionärInnen ausschütten, außerdem kann die Bürokratie mit ihren starren Strukturen brachliegende Kreativität nicht optimal fördern. Projekte wie das neunerHAUS schaffen daher Zukunft. Der Menschenrechtspreis der Firma „Bodyshop“ gibt uns Recht: Das neunerHAUS gehört zu den innovativsten Sozialprojekten der letzten Jahre - europaweit! Ein herzliches Danke an alle, die dazu beigetragen haben, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Aus dem Milieu

wamsen → verraten

Lettn → eine Menge (meistens von etwas unangenehmen)

a Hodan → etwas Kräftiges, etwa ein scharfer Schuss beim Fußball

Stronzn → Bett

Binkl → Kellner

Vierta → Schürze der Möbelpacker

Erreicht für unsere BewohnerInnen

- * Eigener Schlüssel
- * Betreuung auf Anfrage
- * Dauerwohnmöglichkeit
- * Individuelles Einrichten
- * Partnerschaften möglich
- * Mitarbeit im Haus
- * Haustiere erlaubt
- * Aktivitäten im Haus
- * Mitgestaltung
- * Ausflüge